Introduction à la rubrique "Débat" = Vorbemerkungen zur Rubrik "Debatte"

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tsantsa : Zeitschrift der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft = revue de la Société suisse d'ethnologie = rivista della Società svizzera d'etnologia**

Band (Jahr): **1 (1996)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Introduction à la rubrique «Débat»

Ce qui frappe dans les débats dont l'exposition CH 2001 est l'objet depuis plusieurs mois, c'est la volonté qu'affichent les officiels, hommes politiques et concepteurs, de modifier l'image actuelle de la Suisse, hantée par le complexe du réduit, et de rompre avec les stéréotypes. Cette unanimité se cristallise autour de trois mots d'ordre, créativité, démocratie, ouverture, dont l'imbrication dessine en pointillé l'image souhaitée: celle d'une «Suisse en mouvement», tournée vers le futur et le monde extérieur, qui ne soit pas un spectacle vitrifié conçu par «les intellectuels» mais qui «mette en pratique la démocratie helvétique» et «mobilise tous les Suisses».

Pour inaugurer sa rubrique «Débat», *Tsantsa* a voulu connaître le point de vue de représentants des sciences humaines et des institutions muséographiques sur l'événement. Des articles et des interviews ici rassemblés se dégage l'idée qu'une telle exposition relève de la vie rituelle d'une collectivité dont elle «démontre l'existence» et raffermit l'agencement interne. Une question s'impose, celle de la pertinence du palier national en une période où la dimension transnationale de l'économie prend du relief tandis que la société se fait plus hétérogène, «multiculturelle». Si la nation suisse n'est qu'un mythe, la société civile suisse existe, traversée de clivages et d'antagonismes, agitée de conflits divers. Puisqu'une telle exposition n'échappe pas à la dynamique du «miroir», l'image qu'elle met en scène devra réfléchir cette complexité, ces tensions, et inclure l'image que «les autres» se font de la Suisse. L'exposition CH 2001 apparaît dès lors comme un «laboratoire» où s'élabore dans l'interaction des visiteurs et des concepteurs une «identité projective» de la Suisse.

Vorbemerkungen zur Rubrik «Debatte»

In den seit mehreren Monaten geführten Diskussionen rund um die Expo 2001 fällt auf, dass es den Verantwortlichen, PolitikerInnen und PlanerInnen, ein Anliegen ist, eine Korrektur am aktuellen Bild der Schweiz als Réduit anzubringen und stereotype Vorstellungen zu durchbrechen. Diese Absicht kristallisiert sich in den drei mit dem Konzept eng verbundenen Begriffen Kreativität, Demokratie und Öffnung, die ein anderes Bild der Schweiz aufzuzeigen versuchen: ein Bild einer «Schweiz in Bewegung», offen gegenüber der Zukunft und dem Ausland; eine Schweiz, die nicht ein von «den Intellektuellen» geschaffenes steriles Spektakel sein soll, sondern «die helvetische Demokratie umsetzen» und «alle SchweizerInnen mobilisieren» will.

Zur Einweihung der Rubrik «Debatte» hat *Tsantsa* die Meinungen verschiedener VertreterInnen der Humanwissenschaften und Museen zu diesem Ereignis in Erfahrung bringen wollen. Aus den hier publizierten Artikeln und Interviews wird deutlich, dass eine derartige Ausstellung mit dem rituellen Leben einer Gemeinschaft zusammenhängt; sie «beweist deren Existenz» und bestärkt die innere Ordnung. Dabei drängt sich die Frage auf nach der Bedeutsamkeit der nationalen Ebene in einer Zeit, in der die transnationale Dimension der Wirtschaft stärker und die Gesellschaft heterogener bzw. «multikulturell» wird. Auch wenn die Schweizer Nation nur ein Mythos ist, so existiert dennoch ein Schweizer Staat - durchzogen von Gräben und Antagonismen und in Bewegung gehalten durch verschiedene Konflikte. Eine derartige Ausstellung sieht sich zwangsläufig mit der Dynamik des «Spiegels» konfrontiert. Deshalb sollte das Bild, das sie schafft, einerseits diese Vielfältigkeit und Spannungen einschliessen, andererseits auch die Vorstellungen, die «die andern» sich von der Schweiz machen. Die Expo 2001 kann demzufolge als «Laboratorium» betrachtet werden, in welchem sich aus der Interaktion zwischen BesucherInnen und VeranstalterInnen eine «projektive Identität» der Schweiz entwickelt.